

International Year of Physics: Launch Conference in Paris

Arno Tripolt

„We should follow the elephants!“ So lautete ein Vorschlag zur Früherkennung von Tsunamis, der eines der aktuellen Themen darstellt, über die während der Launch Conference in Paris vom 13. bis 15. Jänner 2005 diskutiert wurde. Im UNESCO Hauptquartier konnte man während dieser drei Tage Delegationen aus über 80 Ländern antreffen. Diese setzten sich aus Nobelpreisträgern, berühmten Physikern, Lehrern sowie Studenten und Schülern zusammen, von denen viele an einer Internationalen Physik-Olympiade teilgenommen hatten.



Der rote Faden der Konferenz „Physics for Tomorrow“ zog sich erwartungsgemäß durch die gesamte Veranstaltung. So wurden die unterschiedlichsten Gebiete der Physik vorgestellt und diskutiert, immer mit Augenmerk auf die weitere Entwicklung. Dazu zählten zum Beispiel Informationstechnologie, Quantenphysik, Nanophysik und Nanotechnologie, die Gestaltung des Unterrichts usw. Auch gab es „Round Tables“, an denen mehrere Wissenschaftler beispielsweise über den steigenden Energiebedarf der Menschheit oder über die Wahrnehmung von Physik in der Öffentlichkeit diskutierten. Das Problem des Energiehaushalts wurde von einem Vortragenden wie folgt formuliert: „The question is which devil to take“, womit er die Atomenergie als das geringere Übel im Vergleich zur Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen erklärte. Andere Arten der Energiegewinnung, vornehmlich erneuerbare Energien, seien zumindest momentan noch nicht in der Lage den großen Bedarf zu decken.

Arno Tripolt maturierte 2005 am BG Carnergasse in Graz. Er nahm zweimal an der Internationalen Physik-Olympiade teil.

Neben wissenschaftlichen Fragen war auch das Problem, dass sich zu wenige Menschen für Physik interessieren, ein wichtiger Punkt. Wie weckt man Interesse für Physik in der Bevölkerung? Als leuchtendes Beispiel geht hier Harold Kroto (Nobelpreis in Chemie, 1996) voran, der sich intensiv mit Kindern und Jugendlichen beschäftigt und durch verschiedene Aktivitäten das Interesse und die Neugierde entfacht. Er wies auch darauf hin, dass das weltberühmte Bild von Einstein, als verrücktes Genie mit zerzaustem Haar, gut geeignet sei um es zu bewundern, aber dies erschwere sich damit zu identifizieren. Da es der junge Einstein war, der all die brillanten Entdeckungen gemacht hat, wäre es nicht verkehrt, stattdessen den jungen Mann vom Patentamt in die Öffentlichkeit zu tragen, um so die Physik auf dieser Ebene zugänglicher zu machen.

Natürlich stand neben der Konferenz auch der Kontakt der Schüler und Studenten untereinander an der Tagesordnung. So unternahmen Thomas Wieninger und ich zusammen mit zwei brasilianischen Schülern eine Entdeckungstour durch Paris. Dadurch wurden wir nicht nur durch wissenschaftlichen Informationen bereichert, sondern konnten auch das eine oder andere von unseren neuen Freunden erfahren. Wir revanchierten uns dafür, indem wir ihnen die wichtigste praktische Anwendung von Schnee durch Wurfbahnen demonstrierten...

Mit dem Abschluss der Launch Conference wurde das Internationale Jahr der Physik 2005 offiziell eröffnet.

